

FOCUS

DAS MODERNE WIRTSCHAFTSMAGAZIN

MONEY

www.money.de

Für kluge Köpfe

Egal ob Alternativmedizin, Bonusprogramme oder Wahlleistungen!
Bei diesen Kassen finden Hochschüler, was sie brauchen



FOCUS **MONEY**
**BESTE
KASSE
FÜR STUDIERENDE**
Ausgabe 17/2019

GKV-Test

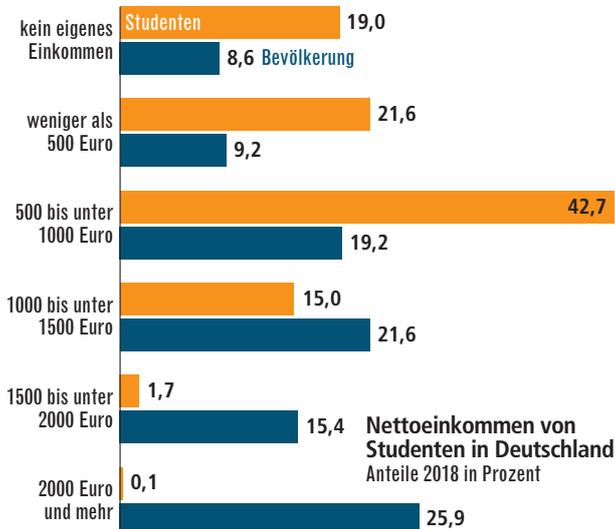


KASSEN FÜR DEN CAMPUS

Bereits als Student muss man sich unter Umständen selbst eine Krankenversicherung suchen. Welche Anbieter die Zielgruppe mit spezifischen Leistungen am besten bedienen und wo attraktive Boni locken

Keine großen Sprünge

Die Studienzeit ist nicht die Zeit großer finanzieller Freiheiten. Nach Erhebungen des Deutschen Studentenwerks arbeiteten 2016 etwas weniger als 70 Prozent der Studierenden neben dem Unialltag. Die große Mehrheit hat dennoch weniger als 1000 Euro netto im Monat zur Verfügung.



Quelle: VuMA 2018

Wer an einer amerikanischen Top-Universität studieren möchte, muss nicht nur hohe Aufnahmeprüfungen überspringen. Er sollte auch eine Menge Geld mitbringen. 20 000, 30 000 oder gar 40 000 Dollar pro Jahr gehen allein für Studiengebühren drauf, will man seine akademische Ausbildung in Einrichtungen wie der Harvard, Princeton oder Columbia University absolvieren – Wohnen und Essen nicht eingerechnet. Wer nicht aus betuchtem Hause kommt oder ein Stipendium ergattert, muss einen Kredit aufnehmen. Nicht selten starten daher viele Berufsanfänger in den USA mit sechsstelligen Schulden ins Arbeitsleben, die sie dann über Jahre abtragen.

An den öffentlichen deutschen Spitzen-Bildungseinrichtungen, etwa den sogenannten Exzellenzuniversitäten, genießen Studierende dagegen das Privileg der Gebührenfreiheit fürs Erststudium. Lediglich der Semesterbeitrag (für Verwaltung, Studentenwerk und optional ÖPNV-Ticket) von je nach Hochschule 100 bis 300 Euro ist fällig. Das Leben drum herum muss natürlich auch hier finanziert werden. Auf üppige Mittel können die allermeisten Studenten dabei nicht zurückgreifen (s. Grafik links), um Miete, Lebensmittel, Kleidung und gegebenenfalls auch Versicherungen zu bezahlen. Denn der Schutz über Verträge der Eltern ist nicht immer gegeben.



Für die Krankenversicherung gilt: Wer privat versichert ist, benötigt immer eine eigene Police, deren Preis sich nach dem gewählten Tarif und dem vereinbarten Selbstbehalt richtet. In der gesetzlichen Krankenversicherung können Studenten bis zur Vollendung des 25. Lebensjahrs bei einem gesetzlich versicherten Elternteil beitragsfrei mitversichert sein. Wurde das Studium durch einen Wehr- oder Freiwilligendienst unterbrochen oder hat es sich deshalb verzögert, kann die Familienversicherung um die Dauer des Dienstes verlängert werden, maximal aber um ein Jahr. Bedingung ist außerdem, dass kein regelmäßiges Einkommen von mehr als 435 Euro oder im Fall eines Minijob-Verhältnisses von 450 Euro im Monat fließt.

Beitragsatz 10,22 Prozent. Sind die Voraussetzungen nicht erfüllt, muss man selbst Mitglied bei einer Kasse werden. Wählbar für Studierende ist jede am Wohnort für die Allgemeinheit geöffnete Kasse. An die ist man dann 18 Monate gebunden, es sei denn, die Kasse erhöht zwischenzeitlich den Zusatzbeitrag. Dann greift ein Sonderkündigungsrecht mit einer Frist von zwei Monaten zum Monatsende. Der Beitragsatz in der Versicherung für Studenten beläuft sich auf 10,22 Prozent (70 Prozent des allgemeinen Beitragsatzes) zuzüglich des Zusatzbeitrags der jeweiligen Kasse. Bezugsgröße für die Berechnung des monatlich zu zahlenden Bei-

trags ist der nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) festgesetzte Bedarfssatz für Studierende, die nicht bei ihren Eltern leben. Er beläuft sich aktuell auf 649 Euro im Monat. Bei einer Kasse mit 0,9 Prozent Zusatzbeitrag (entspricht dem derzeitigen Durchschnitt) wären also 72,17 Euro fällig. Wer bereits mehr als 14 Fachsemester studiert oder älter als 30 ist, kann nicht mehr zum Studententarif versichert werden. Für maximal sechs Monate gibt es dann noch mal einen ermäßigten Beitrag, wenn die monatlichen beitragspflichtigen Einnahmen nicht über 1038,33 Euro im Monat (Wert 2019) liegen. Danach ist dann der allgemeine Beitragsatz gültig.

Welche gesetzlichen Kassen für Studierende besonders attraktiv sind, zeigt die Auswertung des Deutschen Finanz-Service Instituts (DFSI) in Köln für FOCUS-MONEY. Abgefragt wurden für die jüngere Zielgruppe besonders relevante Leistungs- und Serviceangebote wie etwa die Erreichbarkeit der Kasse via Web und spezielle Sprechstunden an Hochschulstandorten, Zusatzleistungen wie Zuschüsse zu professionellen Zahnreinigungen und Check-up-Untersuchungen für unter 35-Jährige, die Kostenübernahme für Gesundheitskurse etwa zur Stressbewältigung oder das Angebot von attraktiven Bonusprogrammen. ■ ▷

AXEL HARTMANN

So wurde getestet

Für die Ermittlung der besten Krankenkassen für Studenten wertete das Deutsche Finanz-Service Institut (DFSI) in Köln Daten von 52 Kassen aus. Diese stammen vom unabhängigen Portal gesetzlichekrankenkassen.de, das regelmäßig Leistungsdaten bei allen gesetzlichen Krankenkassen erhebt, sowie aus einem gesonderten Fragebogen, den das DFSI verschickte. Für 29 Kassen lagen bei gesetzlichekrankenkassen.de entweder keine verwertbaren Daten vor oder die Kassen wollten nicht am Test teilnehmen und füllten den Zusatzfragebogen nicht aus.

Zunächst wurden die Leistungen in ausgewählten Bereichen bewertet, die mit unterschiedlichem Gewicht ins Ergebnis einfließen. In jedem Bereich gab es Punkte für Detailleistungen, in welcher Ausprägung sie angeboten oder in welchem Umfang bezahlt werden (z. B. Deckelung des Budgets usw.). Diese waren:

■ **Service (30 Prozent):** Service-Hotline 24/7, Callback-Service, Vermittlung von Arztterminen, Erinnerungsservice, elektronische Patientenquittung, Online-Filiale, Mitgliedsbescheinigung online abrufbar, digitale Serviceangebote, Arztsuchportal, Krankenhaussuchportal, Geschäftsstellen an Hochschulstandorten, spezielle Sprechstunden an Hochschulstandorten, Aktivität auf Social-Media-Kanälen, spezieller Internet-Auftritt für Studenten (auch für ausländische), spezielle Mitgliederzeitschrift für Studenten, mobile Geschäftsstellen-App.

■ **Zusatzleistungen (20 Prozent):** Hautkrebsvorsorge, professionelle Zahnreinigung, Vorsorgeuntersuchungen im Rahmen der Schwangerschaft, (rezeptfreie) Arzneimittel für Schwangere, sportmedizinische Untersuchung, Check-up-Untersuchungen

unter 35 Jahren, spezielles Coaching für Studenten sowie die wissenschaftliche Auswertung von Sekundärdaten zur speziellen Angebotsgestaltung für Studenten.

■ **Wahltarife (5 Prozent):** Angebot und Ausgestaltung eines Tarifs mit Prämienzahlung bei Leistungsfreiheit.

■ **Individuelle Gesundheitsförderung (18 Prozent):** Kostenübernahme für Kurse im Bereich Bewegungsmangel, Gesundheitssport, Reduktion von Übergewicht, Ernährung, Alkoholmissbrauch, Raucherentwöhnung, Stressbewältigung, Entspannung, Mindesthöhe der Erstattung für kasseneigene und von Fremdanbietern veranstaltete Kurse und Frequenz der Wiederholbarkeit.

■ **Bonusprogramm (7 Prozent):** Angebot und Ausgestaltung des Bonusprogramms (u. a. regelmäßig erreichbare Prämie und dafür notwendige Zahl nachgewiesener Maßnahmen).

■ **Leistungen im Zusammenhang mit Auslandsaufenthalten (15 Prozent):** Kostenübernahme für Reiseschutzimpfungen, Auslandsnotfallservice, Auslandsreisekrankenversicherung, Verträge mit Leistungserbringern im Ausland, Bezuschussung von Auslandskrankenversicherung über Wahltarif oder zweckgebundene Bonusprogrammprämie.

■ **Alternative/komplementäre Medizin (5 Prozent):** Kostenübernahme für alternative Behandlung/Arzneimittel im Bereich Anthroposophie, Homöopathie und Phytotherapie.

Zur Ermittlung der Gesamtpunktzahl wurden die erzielten Leistungspunkte mit einem Beitragsfaktor multipliziert. Er ergab sich aus der Abweichung des Beitrags für Studenten inklusive des jeweils kassenindividuellen Zusatzbeitrags von der durchschnittlichen Summe aus Beitragssatz und Zusatzbeitrag. Lagen Beitragssatz und Zusatzbeitrag genau im Mittel bei 11,12 Prozent, betrug der Faktor 1. Fiel die Summe größer aus, reduzierte sich der Faktor, fiel sie kleiner aus, stieg der Faktor entsprechend.

Die Top-Kassen für Studierende

Die Tabelle zeigt alle gesetzlichen Krankenkassen, die beim Test mindestens 60 der möglichen 100 Punkte erreichten. Bester bundesweiter Anbieter ist Die Techniker. Unter den regionalen Kassen hat die AOK Plus die Nase vorn.

Kasse	Beitragssatz	Punkte Wahltarif	Punkte Service	Punkte Zusatzleistungen	Punkte individuelle Gesundheitsförderung	Punkte Bonusprogramm	Punkte alternative Medizin	Punkte Leistungen bei Auslandsaufenthalt	Punkte gesamt
Die Techniker	10,92%	100,0	88,5	65,7	92,3	43,6	69,3	100,0	86,1
HEK – Hanseatische Krankenkasse	11,22%	100,0	71,2	74,0	92,3	62,5	100,0	94,4	79,7
AOK Plus	10,82%	0,0	86,5	57,0	99,0	55,5	50,0	66,7	75,9
AOK Baden-Württemberg	11,12%	0,0	84,6	59,7	88,5	34,0	100,0	87,8	73,8
IKK Südwest	11,72%	100,0	80,8	84,3	92,3	57,1	56,0	94,4	73,6
Pronova BKK	11,42%	100,0	82,7	67,4	79,8	50,6	20,0	88,9	71,0
hkk Krankenkasse	10,61%	0,0	55,8	58,7	80,8	55,5	68,0	90,0	70,3
AOK Rheinland-Pfalz/Saarland	11,12%	0,0	73,1	66,5	88,5	25,1	80,0	86,7	69,9
DAK-Gesundheit	11,72%	100,0	88,5	58,3	88,5	65,0	36,0	92,2	69,8
mhplus Betriebskrankenkasse	11,20%	52,0	55,8	81,0	80,8	45,2	68,0	83,3	68,0
BKK VerbundPlus	10,72%	100,0	50,0	69,1	92,3	21,7	20,0	66,7	68,0
Securvita Krankenkasse	11,32%	100,0	53,8	63,1	90,4	63,4	58,0	88,9	67,9
AOK Rheinland/Hamburg	11,32%	0,0	73,1	56,1	92,3	90,0	0,0	83,3	65,8
BIG direkt gesund	11,22%	100,0	69,2	37,5	83,7	84,4	20,0	77,8	65,6
Barmer	11,32%	100,0	69,2	45,0	92,3	22,9	20,0	94,4	65,4
AOK Sachsen-Anhalt	10,52%	100,0	59,6	49,1	76,9	23,8	25,0	56,7	64,9
BKK firmus	10,66%	0,0	63,5	72,8	69,2	17,8	40,0	61,1	63,8
AOK Nordost	11,12%	0,0	71,2	45,8	92,3	59,2	27,3	72,2	63,5
BKK VBU	11,52%	100,0	59,6	52,7	92,3	54,6	88,0	66,7	62,8
IKK gesund plus	10,82%	0,0	59,6	27,8	87,5	70,2	68,0	66,7	61,0
BKK Melitta Plus	11,12%	0,0	63,5	63,2	73,1	56,4	48,0	62,2	60,5
IKK classic	11,22%*	100,0	76,9	23,5	71,2	68,5	40,0	61,1	60,3

*Beitragssatz gültig ab 1.5.2019

bundesweit geöffnet regional geöffnet

Quellen: DFSI, Angaben der Kassen